



Jade Hochschule
Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth

Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

ZIELVEREINBARUNG 2019-2021

gemäß § 1 Abs. 3 des Niedersächsischen Hochschulgesetzes

zwischen

dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur,

- im Folgenden: MWK -

und

der Jade Hochschule Wilhelmshaven/Oldenburg/Elsfleth
vertreten durch den Präsidenten

- im Folgenden: Hochschule -

Präambel.....	3
I. Themenfelder.....	3
1. Fortentwicklung der Grundfinanzierung und des Hochschulpaktes 2020	3
2. Organisation und Kommunikation in der Hochschule	5
3. Digitalisierung	6
4. Forschung und Innovation	9
5. Wissens- und Technologietransfer und Lebenslanges Lernen	9
6. Qualität in Studium und Lehre	10
7. Lehrkräftebildung.....	12
8. Medizin und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe	13
9. Wissenschaftlicher Nachwuchs	14
10. Internationale Kooperationen und Vernetzung	14
11. Bauliche Infrastruktur.....	16
12. Geschlechtergerechtigkeit	16
II. Berichtspflichten.....	17

Präambel

Mit dem *Vertrag zur Fortschreibung des Hochschulentwicklungsvertrages* vom 06.06.2017 haben das Land und die niedersächsischen Hochschulen den längerfristig verlässlichen Rahmen für eine positive Hochschulentwicklung verlängert. Mit der vorliegenden mehrjährigen Zielvereinbarung spezifizieren Hochschule und MWK die Entwicklungsziele der Hochschule entlang der Themenfelder in den „Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen“.

I. Themenfelder

Zur Umsetzung der Entwicklungsplanung der Hochschule entlang der *Wissenschafts-politischen Zielsetzungen und Erwartungen des Landes zur Hochschulentwicklung in Niedersachsen* werden nachvollziehbare und überprüfbare Ziele in den nachfolgenden zwölf Themenfeldern durch die Hochschule und MWK vereinbart:

1. Fortentwicklung der Grundfinanzierung und des Hochschulpaktes 2020

Ausschöpfung der Studienanfängerplätze

Die Hochschule wird ihre Studienstruktur und die Verteilung ihrer Ressourcen so anpassen, dass für alle Studiengänge, die von einer Lehreinheit verantwortet werden, der Quotient von Studienanfängern zu Studienplätzen in den Studienjahren 2018/19, 2019/20 und 2021/22 bei 0,8 oder höher liegt.

Beim Nichterreichen dieses Ziels erfolgt eine auf das Studienjahr bezogene Reduzierung. Grundlage der Berechnung des zu reduzierenden Betrages ist der hälftige aktuelle Clusterpreis im Hochschulpakt 2020 eines für vier Jahre ausfinanzierten Studienanfängerplatzes (bei Masterstudiengängen liegen die Clusterpreise bei 50 %), wenn und soweit die Lehreinheit insgesamt die vereinbarten Quotienten nicht erreicht. Das Studienjahr 2020/21, in dem durch den ausfallenden Abiturjahrgang bezüglich der Nachfrage nach Studienanfängerplätzen mit einem höheren Grad an Unsicherheit gerechnet werden muss, wird entsprechend nicht berücksichtigt.

Studienanfängerplätze im Hochschulpakt

Angesichts des großen Erfolgs des Bund-Länder-Programms Hochschulpakt 2020 bemühen sich die Hochschulen und das MWK auch in den Jahren 2019 und 2020 zusätzliche Studienanfängerplätze in der durch die Studierendenvorausberechnung der KMK vorgegebenen Größenordnung zu vereinbaren. Die Fachhochschulen können die Anzahl der Studienplätze, die sie im Jahr 2018 vereinbart haben, in den Jahren 2019 und 2020 voraussichtlich durchschreiben. Die Universitäten sowie künstlerischen Hochschulen können die Anzahl der Studienplätze, die sie im Jahr 2018 vereinbart haben, voraussichtlich im Jahr 2019 durchschreiben. Sie werden im Jahr 2020 die lehramtsrelevanten sowie etwa die Hälfte der nicht-lehramtsrelevanten Anfängerplätze erneut anbieten können.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule dem MWK jeweils bis zum 31. Januar des betreffenden Jahres Vorschläge zur Verteilung der Studienplätze vorlegt.

Wie im Fortschreibungsvertrag des Hochschulentwicklungsvertrages festgehalten, ist es die gemeinsame Auffassung des Landes und der Hochschulen, dass angesichts der hohen Studienanfängerzahlen und der weiterhin großen Neigung junger Menschen zum Studium eine Fortführung der Bund-Länder-Vereinbarung „Hochschulpakt 2020“ ab dem Jahr 2021 notwendig ist. Daher setzt sich das Land nachdrücklich für eine Nachfolgevereinbarung ein. Dabei soll eine hohe Qualität von Studium und Lehre gewährleistet werden.

Sofern ein Nachfolgeprogramm erfolgreich etabliert wird und das Land die entsprechenden Mittel zur Verfügung stellt, werden die Fachhochschulen u.a. Studienplätze in den nicht-ärztlichen Gesundheitsberufen verstetigen bzw. einrichten.

Die Hochschulen werden ihr Studienangebot frühzeitig analysieren und den Prozess der strategischen Schwerpunktsetzung entsprechend fortsetzen.“

Sofern die Verteilungsparameter und Zielsetzungen des HSP-Nachfolgeprogramms bis Mitte 2019 feststehen, wird die Hochschule dem MWK ein abgestimmtes Konzept der strategischen Schwerpunkte in ihrem Studienprogramm mit der Anmeldung der Studienplätze für das Jahr 2020 vorlegen.

2. Organisation und Kommunikation in der Hochschule

Strategische Anpassung des Studienangebots

Die Hochschule wird ihr Studienangebot an die erwartete demographische Entwicklung in ihrem Einzugsgebiet anpassen. Durch eine Ausweitung des Angebotspektrums in der Region sollen die vorhandenen Ressourcen weiterhin ausgelastet werden und die Zahl der Studienplätze erhalten bleiben. Die strategische Ausweitung des Studienangebots erfolgt im Bereich der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe (in Kooperation mit der Universität Oldenburg) und im Bereich der Sozialen Arbeit.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2019 ein Konzept vorgelegt wird, das die Verwendung der vorhandenen Ressourcen für den Aufbau neuer Studienangebote, insbesondere in den Bereichen der nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe und der Sozialen Arbeit, darstellt.

Leistungsschwerpunkte der Hochschule

Die Hochschule definiert disziplinäre bzw. interdisziplinäre Leistungsschwerpunkte mit der Zielsetzung, diese national und international sichtbar zu machen. Derzeit ist die Hochschule mit zwei Forschungsschwerpunkten (Geoinformation sowie Technik für die Gesundheit) auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz vertreten. Die Hochschule strebt die Etablierung eines dritten Leistungsschwerpunkts an, der die Anforderungen für die Aufnahme in die Forschungslandkarte der HRK erfüllt.

Das Ziel ist erreicht, wenn der Leistungsschwerpunkt Maritime Wirtschaft und Technik die Kriterien der HRK zur Aufnahme in die Forschungslandkarte erfüllt.

Institutionelle Kooperationen

Die Hochschule prüft Möglichkeiten für weitere institutionelle Kooperationen mit anderen Universitäten und Hochschulen. Sie hat das Ziel, in Kooperationen Synergien zu nutzen und gemeinsame Organisationsentwicklung zu betreiben. Die Hochschule entwickelt ein Tax-Compliance-System unter Berücksichtigung eigener Pro-

zesse und Verantwortlichkeiten und legt dabei Standards gemeinsam mit der Universität Oldenburg und der Hochschule Emden/Leer fest. Durch die gemeinsame Erarbeitung entstehen Synergien und Verbesserungen der Prozesse im Sinne von „best practice“.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2020 die Hochschule gemeinsam mit der Universität Oldenburg und der Hochschule Emden/Leer ein eigenes Tax-Compliance-System entwickelt hat, das gemeinsame Standards bezüglich der Dokumentation, der Risikobewertung und der Kontrollmaßnahmen zu Grunde legt.

Unterstützung für Studierende

Die Hochschule entwickelt gemeinsam mit dem Studentenwerk Oldenburg eine Handreichung für Lehrende, die Unterstützungsangebote für Studierende mit Behinderung aufzeigt. Die Hochschule hat das Ziel, Unterstützung aktiv anzubieten und Studierenden eine selbstverständliche, aktive Teilnahme an Lehrveranstaltungen und Prüfungen besser zu ermöglichen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Handreichung bis Ende 2019 fertiggestellt und den Lehrenden zur Verfügung gestellt ist.

3. Digitalisierung

Umsetzung der „Eckpunkte der Digitalisierungsinitiative für die niedersächsischen Hochschulen“

Die Hochschule wird die folgenden Elemente umsetzen:

- Digitalisierung in der Verwaltung durch IT-systembasiertes Dokumenten- und Prozessmanagement sowie durch Aktualisierung und Ausbau der integrierten Campus Managementsysteme (einschließlich Campus Card, Schließsystem)
- Kontinuierliche Digitalisierung der Services der Hochschulbibliothek mit dem Ziel ihrer ubiquitären Verfügbarkeit (zeit-, orts- und geräteunabhängig)

- Aufbau einer IT-basierten Forschungsinformations-, Forschungsmanagement-Infrastruktur (FIS/FMS) inklusive Publikation von Forschungsergebnissen und Wissenstransfer und aktive Beteiligung am Aufbau eines Verbundsystems
- Ausbau der IT-Netzinfrastrukturen im Verbund mit den Partnerhochschulen bzgl. Datenvolumen, Geschwindigkeit, Sicherheit und Verfügbarkeit

Fortgeführt werden die Digitalisierung in der Lehre und die Förderung des Open Access Gedankens.

Online und Blended-Learning Studiengänge

Die Hochschule beteiligt sich an der Umsetzung der Maßnahmen der KMK-Strategie "Bildung in der digitalen Welt" und der Digitalisierungsoffensive des Landes, indem sie ihre Online- und Blended-Learning-Studiengänge bzw. entsprechende Module in Präsenzstudiengängen weiterentwickelt und ihr Angebot verstärkt nach außen kommuniziert. Hierzu will sie zusammen mit den niedersächsischen Partnerhochschulen Emden/Leer, Hildesheim/Holzminen/Göttingen und Braunschweig/Wolfenbüttel eine geeignete Plattform initiieren.

Ein Zwischenziel ist erreicht, wenn ein Konzept zu dieser Plattform bis Mitte 2019 vorliegt. Das Ziel ist erreicht, wenn die Plattform geschaffen und öffentlichkeitswirksam präsentiert wird und wenn die Hochschule ihre bereits etablierten sowie neuen Angebote im Bereich der Online-Lehre im Internet transparent darstellt.

Digitalisierung der Prozesse - "Student Life Cycle" in HISinOne

Die Hochschule hat das Ziel, ihre Organisation weiterzuentwickeln und nutzt dazu die Möglichkeiten der Digitalisierung der Verwaltung. Alle Prozesse rund um die Verwaltung der Studierendendaten sollen in ein digitales Informationssystem integriert werden.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Systemeinführung des "Student Life Cycle" (Abbildung der Studienphase für alle Studierenden von der Bewerbung und Einschreibung bis zur Exmatrikulation und zum Zeugnis) im Jahr 2020 abgeschlossen ist.

Digitalisierung der Prozesse - Prozessportal

Die Hochschule hat das Ziel, ihre Organisation weiterzuentwickeln und nutzt dazu die Möglichkeiten der Digitalisierung der Verwaltung. Abgestimmte Organisationsprozesse sollen in ein digitales Informationssystem (Prozessportal) integriert und verfügbar gemacht werden.

Ein Zwischenziel ist erreicht, wenn das Prozessportal im Jahr 2020 in seiner ersten Ausbaustufe für alle Bediensteten der Hochschule mit 25 zentralen Prozessen zur Verfügung steht.

Digitalisierung der Prozesse - Dokumentenmanagement

Die Hochschule hat das Ziel, ihre Organisation weiterzuentwickeln und nutzt dazu die Möglichkeiten der Digitalisierung der Verwaltung. Ein Dokumentenmanagementsystem soll die interne Kommunikation und Leitungsprozesse unterstützen und optimieren.

Das Ziel ist erreicht, wenn das Dokumentenmanagementsystem im Jahr 2020 in einer ersten Ausbaustufe mit fünf Dokumentenarten für alle Angehörigen der Hochschule gemäß ihrer Rollen und Rechte zur Verfügung steht.

Kompetenzentwicklung im Umgang mit digitalen Technologien

Die Hochschule fördert die Entwicklung der Kompetenz eines professionellen sowie reflektierten Umgangs mit digitalen Technologien auch außerhalb der fachwissenschaftlichen Studienbereiche curricular und außercurricular. Die Hochschule hat das Ziel, ihre Bibliothek durch neue Kursformate und multimediale, interaktive Angebote zur Vermittlung von Informations- und Medienkompetenz als „Teaching Library“ zu profilieren. Dabei orientiert sie sich an den Vorgaben des europäischen Digital Competence Frameworks for Citizens (DigComp 2.1) sowie des Deutschen Referenzrahmens für lebenslanges Lernen (DQR).

Das Ziel ist erreicht, wenn fünf multimediale, interaktive Kurse der wissenschaftlichen Recherche und des wissenschaftlichen Arbeitens für die Niveaustufen 1-3 des DQR bzw. des Referenzrahmens DigComp 2.1 (Kompetenzbereich „Information and Data Literacy“) im Lernmanagementsystem verfügbar und curricular eingebunden sind.

4. Forschung und Innovation

Einführung eines Forschungsinformationssystems und Aufbau eines Forschungsmanagementsystems

Die Hochschule hat das Ziel, in Kooperationen Synergien zu nutzen und gemeinsame Organisationsentwicklung zu betreiben. Sie prüft dazu die Möglichkeiten für weitere institutionelle Kooperationen und beteiligt sich an der Weiterentwicklung und dem Betrieb der Forschungsdateninfrastrukturen auf nationaler und europäischer Ebene. Die Hochschule evaluiert und bewertet die Einführung eines Forschungsinformationssystems und Forschungsmanagementsystems. Dabei unterstützt sie die HIS eG bei der Entwicklung eines Forschungsinformationssystems, das als Modul von HISinOne vorgesehen ist. Sofern das Modul fertiggestellt wird, wird die Hochschule es erproben und den dauerhaften Einsatz evaluieren.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis 2020 ein Konzept für ein Forschungsinformationssystem und bis zum Ende des Zielvereinbarungszeitraumes zudem ein Konzept für ein Forschungsmanagementsystem vorliegt.

Forschungsleistung

Die Hochschule verfolgt das Ziel, gleichermaßen wissenschaftlich wie gesellschaftlich relevante Forschungsfragen zu bearbeiten. In den Zukunftsthemen der Hochschule sowie im Wissens- und Technologietransfer erbringt die Hochschule überdurchschnittliche Leistungen und kooperiert dabei mit Wirtschaftsunternehmen, Verbänden und anderen Forschungseinrichtungen.

Das Ziel ist erreicht, wenn jährlich 4 hochwertige und grundsätzlich förderfähige Anträge in den für Hochschulen der Angewandten Wissenschaft einschlägigen Förderlinien, z.B. FH-profUnt des BMBF, gestellt und davon 2 Anträge bewilligt werden.

Einwerbung von Drittmitteln

Die Hochschule versteht sich als eine forschungsstarke Fachhochschule, sie strebt daher an, die Einwerbung an Drittmitteln steigern.

Das Ziel ist erreicht, wenn die eingeworbenen öffentlichen Drittmittel und Mittel aus der Antragsforschung im Berichtszeitraum um 3 % (im Vergleich zum Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017), das ist der Bezugszeitraum zur aktuellen LOM, gesteigert werden.

5. Wissens- und Technologietransfer und Lebenslanges Lernen

Regionaler Wissens- und Technologietransfer

Die Hochschule realisiert den Wissens- und Technologietransfer gemeinsam mit allen relevanten regionalen Akteuren. Die Hochschule hat zum Ziel, die Vernetzung zu stärken und vorhandene Strukturen intensiv zu nutzen.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule gemeinsam mit den regionalen Technologiezentren bis Ende 2020 zwei Transferprojekte beantragt hat.

Weiterbildung

Die Hochschule unterstützt die Initiativen des Bundes und der Länder, Weiterbildungsprogramme entlang der Bedarfe der Beschäftigten und der Unternehmen auszurichten und eine neue Weiterbildungskultur zu etablieren. Im Zentrum für Weiterbildung bündelt sie ihre Angebote und richtet diese auf die Erfordernisse einer zunehmend digitalisierten und vernetzten Wirtschaft aus.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule bis Ende 2020 drei neue Weiterbildungsangebote im Zentrum für Weiterbildung angeboten hat.

Wissenschaftskommunikation

Die Hochschule stärkt und professionalisiert systematisch die Wissenschaftskommunikation, um transparent und verständlich über Prozesse und Ergebnisse der Generierung von Wissen zu informieren. Die Hochschule hat zum Ziel, den Open-Access-Gedanken im Sinne der Berliner Erklärung von 2003 umzusetzen und fördert aktiv Open-Access-Publikationen ihrer Forschenden.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Hochschule im Jahr 2020 eine institutionelle Open-Access-Policy verabschiedet, einen eigenen Open-Access-Publikationsfonds errichtet und die notwendigen administrativen Workflows für Open-Access-Publikationen etabliert hat.

Übergänge und Berufsorientierung

Die Hochschule hat zum Ziel, Übergänge in die Hochschule hinein und aus der Hochschule in den Beruf optimal zu begleiten. Mit den Schulen und den außerschulischen Lernorten der Region soll ein Netzwerk geschaffen werden, um für Schulkinder und Jugendliche aus allen sozialen Gruppen Forschung und Technik erfahrbar zu machen und sie so an die Hochschule heranzuführen.

Das Ziel ist erreicht, wenn im Jahr 2020 das Angebot „Schülerwissen“, ein Netzwerk "Karrierewege" und ein Mentorenprogramm „Regionale Nachwuchsführungskräfte“ aufgebaut sind.

Öffnung und Durchlässigkeit

Die Hochschule betreibt die weitere soziale Öffnung und die Stärkung der wechselseitigen Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung.

Sie entwickelt gemeinsam mit der regionalen Wirtschaft Konzepte und Programme:

- zum Studieneinstieg für neue Zielgruppen, insbesondere durch ein Studienvorbereitungsprogramm für Studieninteressierte aus dem In- und Ausland (vgl. auch I.10. Internationalisierung) - für ein den Studienverläufen angepasstes Programm der regelmäßigen Kommunikation und Kooperation, das Studierenden frühzeitig den Anschluss an die regionale Wirtschaft bietet und den Übergang vom Studium in den Beruf vorbereitet.

Das Ziel ist erreicht, wenn durch ein Pilotprojekt bis 2021 eine nachhaltige Struktur mit der regionalen Wirtschaft geschaffen ist und im Pilotprojekt 40 Übergänge realisiert werden konnten.

6. Qualität in Studium und Lehre

Aktualisierung der Berufsordnung

Die Hochschule wird zur Verbesserung der Qualität der Berufungsverfahren eine für alle Fachbereiche verbindliche Berufsordnung verabschieden.

Das Ziel ist erreicht, wenn die Berufsordnung bis Ende 2019 mit MWK abgestimmt und vom Senat verabschiedet wurde.

Strukturelle Maßnahmen

Die Hochschule erachtet die Qualitätsverbesserung in der Lehre als strategische Leitungsaufgabe. Sie hat das Ziel, hochschulweit Strukturen zu schaffen, die die Qualität in der Lehre systematisch verbessern und gute Lehre sichtbar machen. Durch den breiten Austausch über gelungene Lehr-Lern-Szenarien im Qualitätsforum Hochschullehre und durch die Einrichtung des Fonds für didaktische Projekte wird dauerhaft eine Kultur geschaffen, die die kritische Auseinandersetzung mit der eigenen Lehre als Selbstverständlichkeit begreift.

Das Ziel ist erreicht, wenn in der Hochschule jährlich fünf didaktische Projekte durch die Fachbereiche durchgeführt werden.

Die Hochschule hat das Ziel, gemeinsam mit Einrichtungen der beruflichen Bildung Studienzweifler und (potenzielle) Studienabbrecher auf Wunsch ergebnisoffen zu beraten und zu begleiten. Dazu wird die Zusammenarbeit mit Kammern, regionalen Wirtschaftsförderern, Arbeitsagentur und weiteren Akteuren des regionalen Bildungswesens intensiviert.

Das Ziel ist erreicht, wenn die zweite Projektphase des Teilprojekts „Studienaussteiger“ im Fachkräftebündnis Jade Bay erfolgreich eingeleitet wurde.

Die Hochschule setzt die Vereinbarung zur Studienorientierung und Stärkung des Studienerfolgs in den in den Studienfächern der Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik (MINT) vom 29.05.2017 weiter um.

Das Ziel ist erreicht, wenn die dort festgelegten Punkte entsprechend der Vereinbarung vollständig umgesetzt worden sind.

Die Hochschule bündelt ihre propädeutischen Vorkurse im MINT-Bereich auf einer zentralen Seite ihrer Homepage und verlinkt diese mit dem Online-Informationsportal www.mint-in-niedersachsen.de.

Das Ziel ist erreicht, wenn Ende Mai 2020 die Bündelung und Verlinkung erfolgt ist.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Die Hochschule fördert die fachübergreifende Auseinandersetzung der Studierenden zum Thema Nachhaltigkeit in verschiedensten Bereichen und regt die Studierenden an, sich praxis- und projektbezogen mit den entsprechenden Fragestellungen aktiv auseinanderzusetzen.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis Ende 2020 ein fachübergreifendes Angebot für Studierende entwickelt ist und ein Aktionstag zum Thema Nachhaltigkeit in der Hochschule etabliert ist.

7. Lehrkräftebildung

Entfällt.

8. Medizin und nicht-ärztliche Gesundheitsberufe

Nicht-ärztliche Gesundheitsberufe - Pflege

Universität Oldenburg, Hochschule und Hanse Institut Oldenburg kooperieren im Gesundheitscampus Oldenburg, hervorgegangen aus den Überlegungen zum Netzwerk Gesundheit Nordwestniedersachsen. Der Gesundheitscampus verfolgt die Leitidee, den Beschäftigten in den Gesundheitsfachberufen attraktive Bildungsangebote für verschiedene Karrierewege im Gesundheitswesen zu offerieren und interpro-

fessionale Ausbildungselemente zu fördern. Der Gesundheitscampus ist Teil der Offenen Hochschule der Hochschule und der Universität Oldenburg. Die inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der Medizintechnik und der klinischen Pflege. Die beiden Hochschulen verfolgen das Ziel, Studiengänge in der Pflege einzurichten und sich in der Curriculumsentwicklung und der Lehre zu vernetzen.

Das Ziel ist erreicht, wenn ein Bachelorstudiengang Pflege und ein Masterstudiengang im Bereich der Advanced Nursing Practice an der Universität Oldenburg und an der Hochschule mit einem gemeinsamen Abschluss (als Joint-Degree-Programm) konzipiert wurden.

Nicht-ärztliche Gesundheitsberufe - Hebammenwesen

Universität Oldenburg und Hochschule analysieren in Abstimmung mit dem MWK die sich verändernden Rahmenbedingungen für die nicht-ärztlichen Gesundheitsberufe, die daraus resultierenden Anforderungen an Ausbildungs- bzw. Studienangebote und prüfen Gestaltungs- und Umsetzungsmöglichkeiten.

Die beiden Hochschulen verfolgen das Ziel, in Zusammenarbeit mit regionalen Akteuren einen Studiengang Hebammenwesen einzurichten und sich in der Curriculumsentwicklung und der Lehre zu vernetzen.

Das Ziel ist erreicht, wenn ein gemeinsames Kurzkonzept für ein Studienangebot Hebammenwesen bis Ende März 2020 vorgelegt wurde.

9. Wissenschaftlicher Nachwuchs

Kooperative Promotionen

Die Hochschule sieht die Forschungsleistung der kooperativ Promovierenden als wesentlich für ihre wissenschaftliche Qualität und Reputation. Sie hat zum Ziel, die Zahl der Absolventen der Hochschule, die zur Promotion zugelassen werden, zu erhöhen. Kooperative Promotionen werden durch die Einführung des Stipendienprogramms Jade2Pro2.0 intensiv gefördert. Hierfür werden auch Mittel aus der Wirtschaft eingeworben.

Das Ziel ist erreicht, wenn

- die Zahl der Promovierenden bei mindestens 25 gehalten werden kann,
- die Hochschule sich bei einem Antrag im Promotionsprogramm beteiligt und
- Drittmittel für mindestens 3 Stipendien eingeworben werden konnten.

10. Internationale Kooperationen und Vernetzung

Internationalisierungsstrategie

Die Internationalisierung als profilrelevantes Themenfeld ist Bestandteil der langfristigen strategischen Planung der Hochschulen. Die Hochschule hat zum Ziel, eine Internationalisierungsstrategie im Rahmen der Entwicklungsplanung 2030 zu erarbeiten und darin auch internationale Studienangebote vorzubereiten.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis 2020 eine Internationalisierungsstrategie beschlossen sowie der Prüfpfad für ein englischsprachiges Studienangebot ausgearbeitet sind.

Fremdsprachenkompetenz

Die Hochschule bietet Fremdsprachenkurse an, die zur Vorbereitung auf Auslandsaufenthalte und der Erweiterung der Fremdsprachenkompetenz dienen. Sie beabsichtigt, das Angebot auszubauen und zu diversifizieren.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis 2021 regelmäßig Fremdsprachenkursen in Französisch und Spanisch als Intensivkurse für Studierende und Bedienstete angeboten werden.

Auslandsmobilität

Die Hochschule fördert die Internationalisierung in allen Bereichen und erhöht signifikant die Auslandsmobilität innerhalb des ERASMUS Programms für Studierende, Lehrende und Mitarbeiter_innen in Technik und Verwaltung.

Das Ziel ist erreicht, wenn bis 2021 die Hälfte der Studiengänge über Mobilitätsfenster verfügt und im Ausland erbrachte Leistungen anerkannt werden.

Im Rahmen der Qualifizierung des Verwaltungspersonals ist das Ziel erreicht, wenn ein Programm zur Vermittlung interkultureller Kompetenzen in Verbindung mit Auslandsaufenthalten eingeführt ist.

Ausbau des Studienvorbereitungsprogramms

Die Hochschule plant den Anteil ausländischer Studierender deutlich zu erhöhen und erarbeitet konkrete Maßnahmen dafür. Eine Zielgruppe sind ausländische Studienbewerber_innen ohne vollständige Hochschulzugangsberechtigung (HZB); ihnen soll die Möglichkeit gegeben werden, sich in enger Kooperation mit Unternehmen der Region für den Hochschulzugang sprachlich und fachlich zu qualifizieren.

Dies Ziel ist erreicht, wenn in 2020 ein Studienvorbereitungsprogramm aufgebaut und institutionalisiert ist und 2021 eine Gruppe von 20 Studienbewerber_innen in dieses Programm aufgenommen worden ist.

11. Bauliche Infrastruktur

Bauherrenverantwortung

Ein zentraler Baustein zur weiteren Verbesserung der baulichen Infrastrukturen bzw. deren Bau und Sanierung ist die Umsetzung der Übertragung der Bauherrenverantwortung auf die Hochschule in Kooperation mit der Universität. Durch die eigenständige Durchführung werden eine ganzheitliche Betrachtung der Baumaßnahmen mit Bau- und Betriebskosten und eine enge Einbindung der Nutzer in den Bauablauf erfolgen. Ein Konzept für die Durchführung von Baumaßnahmen in eigener Bauherrenverantwortung wird bis Anfang 2019 erstellt und die Bauherrenverantwortung soll beantragt werden. Dabei sollen kleine Baumaßnahmen und Bauunterhaltungsmaßnahmen ab 2020 vom gemeinsamen Gebäudemanagement der Universität und der Hochschule eigenständig nach dem Konzept durchgeführt werden. Anschließend soll auch für große Baumaßnahmen die Bauherrenverantwortung ab 2021 beantragt werden.

Das Ziel der Verbesserung der baulichen Infrastrukturen dokumentiert sich in der Übertragung der Bauherrenverantwortung auf die Hochschule.

Flächenmehrbedarfe

Soweit im Rahmen des nach Abschnitt I.2. „Strategische Anpassung des Studienangebots“ bis Ende 2019 zu erstellenden Konzeptes Flächenmehrbedarfe geltend gemacht werden, beabsichtigt MWK als Auftraggeber und Kostenträger, die HIS-HE mit einer entsprechenden Untersuchung zu beauftragen.

Hochschulbau

Die Hochschule bekennt sich zum Abbau von Barrieren in allen Bereichen gemäß "Übereinkommen über die Rechte von Menschen mit Behinderungen" (UN-Behindertenrechtskonvention). Sie hat dazu die AG „Barrierefreiheit“ gegründet, die sich explizit mit den Anforderungen der Konvention auseinandersetzt, und sie setzt die Konvention in ihren Baumaßnahmen und bei der Herrichtung der Hochschulliegenschaften um.

Ein Zwischenziel ist erreicht, wenn bis Ende 2020 durch das gemeinsame Gebäudemanagement mit der Universität Oldenburg ein Studienservicecenter am Studienort Oldenburg unter Einhaltung der Anforderung aus der UN-Behindertenrechtskonvention umgesetzt ist.

12. Geschlechtergerechtigkeit

Aktives Recruiting

Die Hochschule hat zum Ziel, den Anteil von Frauen auf jeder akademischen Qualifikationsstufe (Bachelor, Master, Promotion, Professur) einer Fachdisziplin möglichst auf das Niveau der vorherigen Stufe zu heben. Die Entwicklung und Einführung eines aktiven Recruitings für die Gewinnung von Professorinnen, insbesondere in MINT-Fächern, soll einen konkreten Beitrag dazu liefern und Vorbildfunktion für die darunterliegenden Qualifikationsstufen haben.

Das Ziel ist erreicht, wenn regelmäßig Veranstaltungen der Gleichstellungsstelle in Kooperation mit dem Berufungsmanagement durchgeführt werden und die Zahl der Bewerbungen von Frauen auf Professuren in MINT-Fächern gesteigert werden kann.

Erhöhung des Anteils an Professorinnen

Die Hochschule strebt an, den Anteil von Professorinnen zu erhöhen. Das Ziel ist erreicht, wenn der Anteil der Professorinnen bis 2021 auf 21 % erhöht wurde.

II. Berichtspflichten

Die Hochschule wird MWK jährlich spätestens zum 30. Juni über den Stand der Zielerreichung zum 31. Dezember des Vorjahres berichten.

Hannover, den 07.03.2019
Hochschule Wilhelmshaven/
Oldenburg/Elsfleth

Hannover, den 07.03.2019
Niedersächsisches Ministerium
für Wissenschaft und Kultur

